

Caunusbote

Homburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Homburg v.d. Höhe

Anzeigenpreis:

Die sechsgespaltene Petit-zeile oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 50 Pfg. Bei Anzeigen von anwärts kostet die sechsgespaltene Petitzeile 25 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt dauernd. i. Wohnung. anzeiger nach Zeitungs-Infanterie rechtzeitig erbeten.

Postfachkonto Nr. 8974
Frankfurt am Main

Wochenkarten: 45 Pf.

Gegründet 1854

Bezugspreis:
Der „Caunusbote“ erscheint täglich, jedoch mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage und kostet im Vierteljahr einschließlich Bringerlohn und Porto 3.50, durch die Post ins Haus gebracht 3.75. Der Bezugspreis auf 3.25. Wochenkarten, durch unsere Geschäftsstelle und unsere 5 Filialen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Rudenstraße 1
Fernsprecher No. 9

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf., für auswärtig 30 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile 1.25 Pf.; für auswärtig 1.50 Pf.

Bezugspreis: ab 1. April 1920
M. 6.00 vierteljährlich.

Montag, 14. Juni 1920

Nr. 131

Der Bescheid der U. S. P.

Man kann wohl ohne weiteres sagen, daß der Bescheid, den die unabhängige Sozialdemokratie dem bisherigen Reichstanzler Müller auf dessen Annäherungsversuch mit dem Ziele der Bildung einer neuen Regierung erteilt hat, gerade von deren Standpunkt aus als denkbar verkehrt angesehen werden muß. Jeder objektive Beurteiler wird zugeben müssen, daß die Mehrheitssozialdemokraten in ihrem Entgegenkommen gegen die Unabhängigen schlechterdings nicht weiter gehen konnten, und in der Tat ist es eine eigenartige Methode der Sicherung der neuen republikanischen Errungenschaften, des Achtundzestages und anderer Neueinrichtungen, wenn man sie für nicht abschbarer Zeit leichtfertig den politischen Gegnern in Obhut gibt. Das aber tun die Unabhängigen, indem sie aus reiner Prinzipienerei heraus die Zusammenarbeit mit Demokraten und Zentrum ablehnen. Sie glauben damit besonders folgerichtig zu handeln, müssen sich aber gleichzeitig von der „Roten Fahne“ sagen lassen, daß sie mit ihrer angeblichen „grundtätigen klaren Politik“ nur den „völlig unklaren und nebelhaften Vorstellungen“ nachgeben, die sie von der Verwirklichung des Sozialismus haben, und die sie zu „revolutionärem Handeln unfähig machen“. Diese „Rote Fahne“ ist natürlich unentwegt für die außerparlamentarische Verwirklichung des Sozialismus durch Massenaktion des Proletariats. In seinem Antwortbrief hat Herr Crispian erklärt, die zu erwartende Regierung sollte der Wiederaufrichtung der zusammengebrochenen kapitalistischen Ausbeutungswirtschaft und der Unterstützung der konterrevolutionären Politik dienen. Bei einem Eintritt würde also die U. S. P. auch dieser Sünden schuldig machen. Man könnte ihnen darauf antworten, daß sie mit einer solchen Abstinenzpolitik indirekt auf den Staatsstreich hinarbeiten, vor dem die von ihnen ersehnte reine Rechtsregierung, gegebenenfalls sicherlich nicht zurücktreten würde. Wie immer auch die neue Regierung aussehen mag, zu der es ja nun hoffentlich im Laufe der Woche kommen wird, in keinem Falle darf man diese Tatsache bei den jetzt einsetzenden Verhandlungen außer Acht lassen. Es hängt alles davon ab, daß das deutsche Volkstum die Bedeutung und die Gefahren der Stunde erkennt und danach handelt.

„Kameraden“.

Der Roman einer Frauenärztin.
17) Von Eva Schröder-Holt.
Copyright 1919 by Grethlein & Co., G.m.b.H., Leipzig.

O Lore — du Reine, Herrliche — Du würdest dich nicht nach einigen Stunden Zusammensein schon einem Manne zu eigen geben — du hast unter zwanzig und mehr allein als Weiß gefessen, und keiner hat gewagt, dich anzufassen — du Eine, du Einzige du. Gequält preßte er die Lippen aufeinander und starrte in sein Glas.

Mariechen Sommer hatte den Weg, der vom Eingang des Kaffees an ihrem Tisch vorbei weiter ins Innere führte entlang geschaut — jetzt wurden ihre Augen brennend vor Neugier.

Den Gang entlang kam eine hohe, schlank, rotblonde Frau in einem maßlos raffinierten Kleide und ebensolchem Hut, aus dem tiefen Ausschnitt des Kleides wölbte sich ein üppiger Busen, und auf der rechten Haut glänzten herrliche Brillanten.

Da tat Mariechen Sommer, die kleine Verkäuferin aus der Rosenthalerstraße, einen tiefen Seufzer: „Ach, wer so schöne Kleider und solchen Schmuck tragen könnte“, dachte sie mit klüßlichem Neid.

Auch Alfred Horn hatte unwillkürlich den Kopf gehoben und die Näherkommende angeschaut. Jetzt wandte die üppige Person den Kopf, und mit einem Akzent, der fremdländisch klingen sollte, sagte sie zu dem

Noch keine Lösung.

Berlin, 13. Juni. Der Reichstanzler Müller und der Abgeordnete Löbe haben heute Abend dem Abgeordneten Dr. Heinze offiziell mitgeteilt, daß die Mehrheitssozialdemokraten nicht in der Lage seien, sich an einer durch den Zutritt der Deutschen Volkspartei erweiterten Koalition zu beteiligen. Der Abgeordnete Heinze hat darauf den Auftrag zur Bildung in die Hände des Reichspräsidenten zurückgelegt.

(Damit sind die Anstrengungen des Zentrums, die Koalition durch eine Erweiterung nach rechts von neuem auf die Basis einer tragfähigen Mehrheit zu stellen, gescheitert.)

Das Wahlergebnis in Hessen-Nassau.

Kassel, 12. Juni. Bei der endgültigen amtlichen Feststellung des Ergebnisses im 21. Wahlkreis ergab sich, daß das Zentrum und die Mehrheitssozialdemokraten je einen Sitz mehr erhalten als bei der vorläufigen Ermittlung. Der Zuwachs des Zentrums gleicht sich dadurch aus, daß für das Zentrum die Aussicht auf einen weiteren Sitz durch die Wahlkreisverbindung mit dem 22. Wahlkreis Hessen-Darmstadt nunmehr entfällt. Der sozialdemokratische Gewinn von einem Sitz hingegen verschafft dem Schriftsteller Gustav Hoch in Hanau ein Mandat. Den Deutschnationalen ist ein weiterer Sitz aus der Wahlkreisverbindung gesichert. Es entfallen also auf die Deutschnationalen 2 Sitze, Deutsche Volkspartei 3, Zentrum 3, Demokraten 1, Mehrheitssozialdemokraten 5, Unabhängigen 2 Sitze.

Um die Beute.

Paris, 13. Juni. Die Wiedergutmachungskommission genehmigte das vorläufige Abkommen bezüglich der acht von Deutschland gelieferten und in englischen Häfen liegenden Zerstörer. Danach fällt die Verwaltung von 17 000 Tonnen vorläufig an Frankreich, die von 12 000 an Belgien und von 9000 Tonnen an Italien. Da aber die deutsche Gesellschaft, der diese Schiffe gehören, nur die Filiale einer großen amerikanischen Gesellschaft ist, hat sich die Regierung der Vereinigten Staaten jeder Zurechnung widersetzt, solange die amerikanischen Interessen nicht gewahrt sind. Das Schiedsgericht wird später über die Eigentumsfrage entscheiden.

hinter ihr schreitenden Begleiter: „Wir kommen wieder zu spät; es ist alles voll.“ Der Referendar erschauerte plötzlich heftig. „Herrgott das Gesicht kannte er doch, diese schwarzen, feurigen Augen, das war doch — — —“

Der Begleiter der Schönen hatte auch seine Blicke über die Tische schweifen lassen — jetzt trafen die seinen mit denen Horns zusammen — das Gesicht sah ich doch schon mal — dieser Schmiß, der vom linken Auge bis zum Mundwinkel geht, diese Augen, die mich neulich so voll Wut angesehen hatten — das ist doch derselbe, der so glänzend Lore Hersfelds Jade getragen hat! dachte Günter Waldau. Sein Blick ging weiter zu dem kleinen Mädchen und zurück zu Horn und seine Augen sahen ihm halb spöttisch, halb belustigt an, als ob er sagen wollte: „Auch du, mein Sohn Brutus!“

VII.

Arbeit, fleißige Arbeit, sie kann ein Menschenleben beinahe ausfüllen, — doch nicht ganz. Fräulein.

Am folgenden Donnerstag nachmittag lag Lore die teppichbelegten Stufen zur Wohnung Elfriede Tormanns empor. Im dritten Stock angelangt, las sie den Namen auf einem kleinen Messingchild und zog die Klingel. Ein mit schwarzem Kleid und weißer Schürze gekleidetes Mädchen öffnete und half Lore beim Absteigen — öffnete dann die Tür zu einem äußerst vornehm

Die deutsche Entschädigung.

Paris, 13. Juni. (W.B.) Dem Temps zufolge steht das Programm für die Konferenz zwischen Millerand und Lloyd George in Voulagne im einzelnen noch nicht fest. Es heißt aber, daß sich die Verhandlungen auf den Bericht der französischen und englischen Sachverständigen stützen werden, den diese nach der Konferenz von Folkestone über die Festlegung der deutschen Entschädigung ausgearbeitet haben.

Kupfer als Weltmacht.

W. W. Ein jeder hat die große Bedeutung des Kupfers für das Wirtschaftsleben am eigenen Haushalt spüren müssen, als er während des Krieges schöne Kupfergefäße m. anderen lieb gewonnenen Kupfergegenständen aus seinem Haushalte abgeben mußte. Rächst dem Eisen ist Kupfer für die Volkswirtschaft das wichtigste Metall!

Die deutsche Erde ist leider nur arm an Kupfererzen. Es gibt heute im deutschen Reich nur noch zwei Stellen, wo Kupfererze in nennenswerter Menge gewonnen werden. Die eine Stelle liegt unweit von der alten Kaiserstadt Goslar am Harze. Wenn man von Goslar das Goslarer aufwärts nach der Bergmannstadt Clausthal wandert, sieht man auf das Ramelsbergwerk, die eine der deutschen Gewinnungststätten für Kupfer. Für wenig Geld zeigt man dem Besucher dort, wie die Erze dem Erdbuche abgewonnen werden. Die Erze warten dann in der großen Halle der Oker am Harze oder in der Zink- und Spieghelhütte zwischen Goslar und Langelsheim weiterverarbeitet. — Die zweite Gewinnungstätte liegt am Südostrand des Harzes im Mannsfeldischen, wo seit über 700 Jahren Kupferbergbau betrieben wird. Der Abbau der nur noch wenig ergiebigen Erzvorkommen ist mit sehr hohen Kosten verknüpft, so daß er vor dem Kriege nur mit Opfern aufrechterhalten werden konnte.

In anderen Ländern, auf der Pyrenäenhalbinsel, in Japan, Australien usw. sind die Kupfervorkommen reichlicher. Das größte Kupferland sind aber die Vereinigten Staaten von Amerika. In ihren Bergwerken im Felsengebirge und an der mexikanischen Grenze haben sie reiche Kupferadern aufgeschlossen. Die Bergwerke erreichten dort Tiefen bis zu 1500 Metern,

und beglückten eingerichteten Damenzimmer. Bequeme, tiefe Polsterfessel, Möbel in Kirbbaumholz, sehr aparte Fensterdekoration und ein herrlicher Flügel bildeten die Einrichtung.

Aus dem Nebenzimmer kam eine zierliche Elfenbeinplatte geschweift in hellem, reizendem Gewande.

„Lori, Einzige, Liebste! Ach ist das köstlich, daß du da bist.“

Sie küßte die Freundin ungestüm und jählich, zog sie dann auf das tiefe Sofa und umschlang ihre Schulter mit einem Arm.

„Wir wollen mit dem Kaffee noch zehn Minuten warten, Lori, ist's dir recht?“ Hans Joachim muß gleich kommen.

„Gewiß ist mir's recht, Friedel“, lächelte Lore und drückte die Hand der jungen Frau. „Nun erzähle mir mal von deinem Leben, von deiner Ehe. Daß du glücklich bist, sehe ich deinen strahlenden Augen an.“

„Ach ja, Lori, so maßlos glücklich bin ich — es giebt nichts Röstlicheres auf der Welt, als ein treues Mannesherz zu haben, an dem man sich geborgen fühlt.“

Lore sah vor sich hin und studierte das Blumenmuster des Teppichs. Was Friedel da sagte — sonderbar — das hatte sie doch noch nie so empfunden — ob sie das überhaupt jemals können wird — für sie war doch immer die Arbeit, früher das Studium, das Röstlichste gewesen.

„Hm — du magst von deinem Stand-

die Erze werden in den großen Hütten am Oberen See auf Handelsware verarbeitet.

Die meisten Kupfererze enthalten das Kupfer, an Schwefel gebunden, zusammen mit Eisen. Durch Schmelzen mit passendem Zuschlag und durch vorsichtiges Abköhlen gewinnt man zunächst einen „Kupferstein“ mit bis zu 75% Kupfer und aus diesem das „Schwartzkupfer“, das aber immerhin noch beträchtliche Mengen von Verunreinigungen enthält. Das von der Elektrolyse benötigte reinste Kupfer wird durch Elektrolyse (d. h. durch Zersetzung einer Kupferlösung mittels elektrischen Stromes) gewonnen. Auf der Hütte zu Oker wird schon seit 40 Jahren Elektrolyt Kupfer erzeugt. Die größten Kupferaffinerien befinden sich natürlich in den Vereinigten Staaten. Eine der umfangreichsten Anlagen dieser Art sind die Karisankupferwerke in Perth Amboy bei New-York; sie sollen während des Krieges vervielfacht worden sein und jährlich 1,5 Millionen Tonnen Elektrolytkupfer liefern können.

Der Verbrauch an Kupfer hat sich durch den Krieg natürlich sehr gesteigert. Die Weltzeugung an Kupfer betrug 1905 739 000 To. und erhöhte sich im Jahre 1918 auf 1 395 000 To., also fast auf das Doppelte; hierzu trugen bei:

	848 000 To.
Vereinigte Staaten	53 000 „
Kanada	75 000 „
Mexiko	86 000 „
Chile	96 000 „
Japan	40 000 „
Deutschland	

Diese Zahlen veranschaulichen deutlich das große Übergewicht der Vereinigten Staaten und zeigen, welche Hilfsquelle in der Kupferproduktion sich unseren Feinden erschloß, als die Vereinigten Staaten in den Kreis unserer Feinde traten. Unsere beschränkten Kupfervorräte werden Deutschland in seinem Kupferbezug stets vom Auslande abhängig bleiben lassen. Die Kriegswirtschaft hat zwar manchen neuen Stoff entstehen lassen, der sich als Ersatz für Kupfer in vielen Fällen bestens bewährt hat; aber überall läßt sich Kupfer nicht ersetzen! Deutschland muß daher Kupfer gegen andere Stoffe einzutauschen suchen. Hierfür kommen besonders die Kalisalze in Betracht. Deutschland hat diese im Überfluß. Amerika aber fehlen sie sehr. Wenn sich auf dieser Basis ein regelmäßiger gegenseitiger Austauschverkehr entwickeln würde, würde beiden Seiten geholfen sein.

punkt aus recht haben. Friedel“ sagte sie dann, die Schulter zuckend.

„Aber, Herzenslore, so denkt doch keine Frau; es ist doch der eigentliche Beruf, die Lebensaufgabe des Weibes; denkst du denn darüber anders?“

„Ich weiß nicht“, sagte Lore, sich über die Stirn streichend, „ich glaube, ich bin überhaupt kein Weib — weißt du, so ein Mitleidung zwischen Mann und Weib.“

Jetzt mußte Friedel lachen: „Du und kein Weib — aber Lori, wer so viel äußere Vorzüge hat; du hättest nur meinen Joachim hören sollen, wie der von dir geschwärmt hat; sonst guckt er keine Frau an. Aber du hast ihm imponiert und nicht zugehört deswegen, weil du es soweit im Leben gebracht hast.“

„Siehst du, das ist bei allen Männern so; ich imponiere ihnen, aber zum Liebhaben bin ich nicht geeignet.“

„Lori — und du? Hast du noch nie mit deinem 27 Jahren einen Mann geliebt?“

„Nein“, sagte Lore, „noch nie. Ich habe viele kennen gelernt. Manche haben mir sehr gut gefallen — aber einen lieb haben, wie du das hier ausführt, dazu ist mein Herz noch nicht fähig gewesen, und ich glaube fast, es wirds auch nie werden.“

„Ach, das glaube ich nicht; ich bin der festen Ueberzeugung, einmal wird auch in dein Herz die Liebe einziehen.“

„Vielleicht“, sagte Lore etwas verträumt — und dann: „Sag' mal, hast Ihr keine Kinder?“

Totalnachrichten.

Zuschriften über Lokalevents sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Liedertag.

Der Gesangsverein Liederkranz-Homburg-Kirdorf, darf, als Veranstalter des Liedertags, den sein Vorsitzender, Stadtverordneter Weiser, mit so gutgeheften Begrüßungsworten eröffnete, auf diesen Tag mit Befriedigung zurückblicken. Das gilt zuerst wegen der großen Beteiligung an der Veranstaltung, vor allem aber wegen der offenbarten Leistungen der Vereine, die mit nicht gewöhnlicher Geschlossenheit des Willens auf den Plan getreten waren, durch solche Tage den Männergesang zu fördern und das deutsche Lied hochzuhalten. Dann wollten sie nicht nur selber singen, sondern auch singen hören, um Anregungen zu empfangen für den weiteren Ausbau ihres gesanglichen Könnens, und darum hat es gestern nachmittag im Saale des „Kassauer Hofes“ wirklich nicht gefehlt. Gesungen haben folgende Vereine: Gesangsverein „Liederkranz“, (Dirigent Herr Lehrer Höfer), Arbeiter-Gesangsverein Kirdorf (Herr Bruno Bild), Gesangsverein „Concordia“ (Herr Lehrer Rothau), Gesangsverein „Gefelligkeit“ (Herr Wehrheim) sämtlich aus Homburg-Kirdorf. Von Homburger Vereinen waren beteiligt: Gesangsverein „Concordia“ (Herr Lüdecke), „Quartett-Verein“ (Lehrer Dannenberg), Arbeiter-Gesangsverein (Herr Höfer), Meyers Doppelquartett (Herr Joh. Meyer). Der Homburger Männergesangsverein war ebenfalls erschienen, aber am Singen verhindert, weil sein Leiter — wie bekannt gemacht wurde — abgehalten worden war, an diesem Tage zu dirigieren.

Der Gesangsverein „Liederkranz“, der, wie schon gesagt, Veranstalter des Liedertags war, hatte die Presse eingeladen, um über den Verlauf des Tages, „einige Zeilen“ zu bringen. Wir dürfen wohl voraussetzen, daß dieser Wunsch des genannten Vereins, auch derjenige aller beteiligten Sängervereinigungen gewesen ist, und weiter, daß wir uns nicht darauf beschränken sollen, die Chöre zu nennen, die gesungen wurden, sondern ein Wort der sachlichen Kritik hinzufügen. Da gilt denn eins vor allem: Das deutlich dokumentierte erste Bestreben der Vereine — ohne Ausnahme — aus den Niederungen des bloßen Naturgesanges, allmählich zum Kunstgesang zu gelangen. Tüchtige Dirigentenqualitäten haben in dieser Hinsicht schon bemerkenswertes erreicht und wir sind erstaunt gewesen, wie die Chöre schwierigen Schöpfungen durchaus gerecht geworden sind. Genannt werden müssen hier Wengerts „Fata morgana“ („Concordia“ Kirdorf), „Beltenfrieden“ („Arbeiter-Gesangsverein“ Homburg) und das „Kirchlein“ (Gesangsverein „Liederkranz“).

Lieder mit sicherem Geschmaack zusammengestellt hatten die routinierten Leiter des „Quartett-Vereins“ und des Gesangsvereins „Concordia“ Homburg. Eine reiche Ausdeutung, durch sympathischen Chorklang verschönert, erfährt die prächtige Schöpfung Rudolf Dils „Zwei Augenblide“ durch den „Quartett-Verein“ und kaum weniger läßt sich von Sauer „Fürchte dich nicht“ der „Concordia“ Homburg sagen, welches mit so schlicht-natürlicher Innerlichkeit zum Vortrag gebracht wurde. Das hat wohlgetan.

Von dem „Arbeiter-Gesangsverein-Kirdorf“ und dem Gesangsverein „Gefelligkeit“ Kirdorf wäre zu sagen, daß — wenn auch der Erfolg noch hinter der Absicht zurückblieb — der Gesang offenbar mit viel Fleiß und Liebe gepflegt wird. Dafür spricht schon die Aufmerksamkeit der Sänger und der sichtlich ehrliche Wille, den Ausdeutungen ihrer Führer zu entsprechen.

Da glitt ein Schatten über Friedels sonniges Gesichtchen. „Nein, Lori, wir haben keine und wünschen uns sie doch so sehr. Zudem ist ja doch ein großer Kinder-narr. Wenn er nur ein Göt auf der Straße steht, sagt er gleich: ach, so eins müßten wir haben.“

„Wie lange seit ihr verheiratet?“

„Vier Jahre.“

„Um — da wäre vielleicht nur ein kleiner operativer Eingriff notwendig.“

„O Gott, Lorie, wenn man dich so sprechen hört, du als Jungfrau!“

„Aber Herzenskind, das ist doch mein Beruf, das habe ich doch studiert und gelernt.“

Friedel horchte plötzlich auf. „Jetzt kommt er“, sagte sie, und in ihre klaren Augen kam wieder das frohe Leuchten. Man hörte draußen eine tiefe Männerstimme.

„Er, der Herrlichste von allen, nicht wahr, Friedel?“ neckte Lorie.

„Ach, du Armes, verstehst das ja gar nicht.“

„Na, erlaube mal, ich bin doch nicht arm!“

Ob die vollzogene Spaltung im „Quartett-Verein“ (sie ist auch für dieses nicht spurlos vorübergegangen) Meyers Doppelquartett, welches aus dieser Spaltung geboren wurde, auf die gewünschte Stufe der Gesangsleistung führen wird, sei der Zukunft überlassen. Gewarnt sei nur vor der Wahl von Chören, wie das gestern vorgetragene „Des Liedes Kristall“, wo die verlangte Kraftentfaltung doch mehr als acht Sänger beansprucht. Bleibt das unberücksichtigt, dann gleichen die Töne im forte mehr einem Schreien, als einem Singen und der Schluß ist Erschöpfung.

Der Rest des Tages gehörte — als zweiter Teil der Vortragsfolge — dem Volksliede, dessen einzige Schönheit alle Vorträge empfinden ließen. Dem schlichten, von aller künstlichen Fiererei und Schnörkel befreiten deutschen Volksliede, ja so weit als möglich die Türe zum Vereinslokale zu öffnen, sei das letzte, was wir kritisch zu sagen haben.

Nähe der Wunsch des Vorsitzenden des Gesangsvereins „Liederkranz“, Herrn Weiser, sich erfüllen, daß — wie ein Ton sich zu dem andern findet — auch die Gesangsvereine sich zusammenfinden, frei von Ueberhebung des eigenen Könnens und alle gleich in dem einen Ziele: Pflege des edlen deutschen Männergesangs.

Ihre Silberhochzeit feiern morgen die Eheleute Brauer Michael Ruh und seine Ehefrau geborene Wagenhöfer.

Aus dem Rathaus. Auf den heutigen, um 8 1/2 Uhr stattfindenden Tanzabend der Frieda Bad, machen wir nochmals aufmerksam. Das Programm nennt eigene Tänze und plastische Darstellungen nach Musik von List, Chopin, Schubert, Chaminade. Die Klavierbegleitung hat Helene Wergens übernommen.

Im Homburger Gewerbeverein spricht am nächsten Mittwochabend halb 9 Uhr im „Schützenhof“ Herr Dr. Gortl von der Handelskammer in Wiesbaden über „Das Umsatztenergesetz“.

„Schlesier-Verein“. Die hiesige Ortsgruppe heimattreuer Oberschlesier hielt gestern für alle Abstimmberechtigten eine Versammlung im Restaurant „Wolfschlucht“ ab. Nach kurzen einleitenden Worten seitens des Herrn Dr. Richter über die Geschichte des Landes und dessen reiche Bodenschätze, wurden auf Vorschlag der Herren A. Kauf, A. Parda und Fr. Trichmann zum Vorstand, die Herren F. Wenge und F. Poranbla zu Beisitzern bestimmt. In Anbetracht der großen Bedeutung, welches das Schicksal Oberschlesiens für ganz Deutschland hat, wurde beschlossen, eine Propaganda im Interesse der Sache, unter der besterhaltenen Berücksichtigung in die Wege zu leiten, um jedermann die Möglichkeit zu geben, an der Abstimmung teilzunehmen. Der „Taunusbote“ hat sich bereit erklärt, etwaige für diesen Zweck spendende Geldbeträge entgegenzunehmen und darüber öffentlich zu quittieren. Ferner wurde beschlossen, jeden zweiten Sonntag im Monat vormittags im Restaurant „Wolfschlucht“ eine Versammlung abzuhalten.

Im Lichtspielhaus Luisenstraße 89 tritt morgen Dienstag wieder Programmwechsel ein. Heute werden „Die weißen Rosen von Ravensburg“ und der Schluß Teil des „Judeu“-Films zum letzten Male gespielt. Von morgen ab steht der Monumentalfilm „Nero“ auf dem Spielplan. In 8 Akten werden uns einige Bilder aus der Zeit des Verfalls des römischen Kaiserreichs, nach geschichtlichen Ueberlieferungen bearbeitet, vorgeführt. Im Mittelpunkt der spannenden Handlungen steht Kaiser Nero, der grausame Feind und Bekämpfer des Christentums.

Im selben Augenblide trat Hans Joachim Lormann ins Zimmer. Er begrüßte Lorie auf das Herzlichste. Friedel hatte die Tür zum Speisezimmer geöffnet und bat, gleich Platz zu nehmen.

Als sie alle drei um den tischlich gedeckten, mit einem Strauß herrlicher Mai-glädchen geschmückten Kaffeetisch saßen, begann Friedel:

„Also Lori, jetzt mußt du mal ausführlich über die verflochtenen fünf Jahre berichten, besonders von deiner Studienzeit.“

Und Lorie erzählte — von Heidelberg, von Onkel Wildenfels und viel, viel von der Sigambria.

Das junge Ehepaar lauschte ihren Worten mit lebhaftem Interesse, und als Lorie geendet, bat sie Friedel, ihr von jener Zeit an zu erzählen, da sie ihren Mann kennen gelernt. Während die kleine Frau diese einfachen Tatsachen aufzählte, drängte sich Lorie unwillkürlich der Vergleich auf zwischen diesem Ehepaar und dem Ehepaar Rieger. Ihr scharf beobachtendes Auge hatte bald bemerkt, daß ihr treuer Hecht nicht so glücklich und zufrieden war in seiner Ehe, wie sie es ihm so von ganzem Herzen gewünscht hätte. Frau Erna war

* Der Parteischiff als Badeplatz. Wie uns glaubwürdig erzählt wurde, haben sich gestern nachmittags Knaben im Parteischiff gebadet. Wir überlassen es der Polizei, den Teich künftig zu überwachen und wollen wir nicht veräumen die Eltern und nicht zuletzt die Schule auf die große Gefahr für die Badenden aufmerksam zu machen, ehe es zu spät ist.

* Fünfzigpfennig-Stücke aus Aluminium. In der Reichsratsitzung wurde eine Vorlage über die Ausprägung von weiteren 50 Millionen Mark in Fünfzigpfennig-Stücken aus Aluminium dem Ausschuss überwiesen.

* Lösung des Buchstabenpuzzels. (S. Taunusbote vom 12. Juni) Luise, Lise, Hise, Elise, Else, Ella, Lulu, Lili.

* Aufhebung der Nervenhellanstalt Hohemark? Wie der Oberbürger, Rat. Anz., hört, beabsichtigt die Stadt Frankfurt verschiedene Anstalten aufzuheben, darunter auch die Nervenhellanstalt Hohemark. Der Betrieb von Köppern soll reduziert werden.

* Vor der Frankfurter Straßammer hatten sich Franz Bornberger und Alois Koch von hier wegen eines Mansardeneinbruchs zu verantworten. Sie wurden, als der Tat überführt, zu 8 und 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Zum Exempel. Das Buchergericht in Siegen verurteilte das Ehepaar Kaufmann Bender wegen übermäßiger Preissteigerung beim Verkauf von Lebensmitteln zu je einer Woche Gefängnis und je 10000 M Geldstrafe.

* Polizeibericht. Gefunden: 1 Kneifer, 1 Uhr mit Kette, 1 Geldbeutel. Verloren: 1 graues Portemonnaie mit M. 15.—, 1 Nickelkneifer mit Futteral, 1 Taschentuch, 1 Geldmappe mit M. 40.— und 1 Silberhalter Inbalt, 1 gold. Kette mit Anhänger (Amethyst), 1 leides Sonnenbrille mit silbernen Bügel, 1 gebältes wollenes Tuch (buntfarbig), 1 Brillantbroche, 1 Mappe mit M. 600.— Papiergeld.

Sport und Spiel.

Bei dem gestrigen Sportfest in Usingen errang August Wehrheim vom Turnverein Kirdorf im 2000 Meter Lauf den 3. Preis in 6 Minuten 25 Sekunden, was bei 18 Teilnehmern eine schöne Leistung ist.

Homburger Fußballverein. In Anwesenheit zahlreicher Zuschauer empfing der H. F. V. die „Liga-Mannschaft“ des Fußballvereins Langendiebach. Homburg hat Anstoß und zeigte zu Anfang ein schönes Kombinationspiel, dem auch der erste Erfolg nicht versagt blieb. Aber auch Langendiebach blieb nicht müßig, der Sturm arbeitete sehr gut, mußte sich aber gefallen lassen, daß Homburg nochmals ein Tor durchschießen konnte. Der gegebene Elfmeter für Langendiebach (Verschulden des Torwächters) wurde verwandelt und damit das Resultat auf 2:1 gestellt. Hierauf erfolgte Seitenwechsel. Auch nach diesem blieb das Bild daselbe. Homburg spielte sichtlich überlegen, nur müßten die Mannschaften mit dem Kellernieren (parasämer sein). Ein Erfolg blieb beiderseits aus, so daß Homburg mit dem Resultat 2:1 den Platz verlassen konnte.

Die Stürmerreihe H. F. V. konnte etwas besser gefallen, bis auf den rechten Stürmer, der wohl nicht in diese Stellung passen dürfte. Laufreihe sehr gut, Verteidigung auch gut, Torwächter auf seinem Posten.

Bei Langendiebach interessierte der Sturm, denn die Aufst.-Klammert gehörte, die übrige Belegung war zufriedenstellend, Torwächter eine Klasse für sich.

Hoffentlich kann Homburg bei dem jetzt beginnenden Training bald gute Erfolge registrieren.

Die 8. Mannschaft spielte in Holzhausen gegen die 1. Mannschaft des dortigen Fußballvereins. Das Spiel endete mit 3:1 für Homburg.

Der Beitrag der — wir wiederholen es auf Ihren Wunsch — 1000 M. für jeden Hauptanschluß und 200 M. für jeden Neben-

wohl ein hübsches Fräulein, aber sie war sehr oberflächlich und eitel, nur auf ihr Persönchen bedacht und kannte keinen größeren Wunsch, als recht viel hübsche Kleider zu besitzen und mindestens drei Diensthoten zu ihrer Verfügung zu haben. Lorie sagte sich, Hecht hatte zu schnell gehandelt, diese Verlobung kam damals zu plötzlich, und ob es bei ihm wirklich die rechte Liebe gewesen war, bezweifelte sie sehr, sagte sich heute mit ziemlicher Bestimmtheit, es war ein Raub und es wird vielleicht nicht lange dauern und er ist ganz verfliegen. Armer Friß Rieger, für dich hätte ein stilles, einfaches Geschöpf gepaßt, die dir mehr Lebenskamerad gewesen wäre, nicht solch ein flatterhaftes Persönchen wie Erna.

Dagegen diese beiden hier — Friedel, ein Fräulein, die nur für den geliebten Mann lebte, ihr ganzes Wesen drückte Zärtlichkeit und Hingabe aus; und er, der ritterliche, liebevollste Chemann, den man sich denken kann, von Innigkeit sein ganzes Wesen durchschwebte.

„Sag, mal, Lori, wie bist du eigentlich zu deinem jetzigen Posten gekommen?“ fragte Friedel.

anschluß beträgt, fließt nicht etwa als Gebühreneinnahmen in die allgemeine Reichskasse, sondern bleibt ausschließlich für den bereits eingehend erörterten Zweck zur Verfügung der Telegraphenverwaltung.

Der Beitrag steht — wir betonen das in keinem Zusammenhang mit der Erhöhung der Fernspreckgebühren die am 1. Juli in Kraft treten.

Vom Tage.

Frankfurt a. M., 14. Juni. (Homburg-überfall.) Am Samstag mittag 12 Uhr wurde ein Fräulein von der Firma Ling und Rong nach dem Postfachamt geschickt, um dort 5000 Mark abzuheben. Beim Zurückkommen wurde sie im Hause des Geschäftshaus in der Mainzer Landstraße von einem Unbekannten überfallen und am Halse gewürgt. Durch Hilferufe wurde das Personal rechtzeitig aufmerksam und nahm die Verfolgung auf. Zwei Häuser weiter schon wurde der Täter erwischt und verhaftet.

Kieda M., 13. Juni. Ein junger Barock, der einer Frau den Kopf abgeschneit hatte, ging vor dem Richter Schöffengericht straflos aus, weil die „Beschnittene“ erklärte, sie habe sich durch die Tat des Kopfabschneidens weder gekränkt noch beleidigt gefühlt. Außerdem sei auch der Kopf falsch gewesen. Da die Frau hat, von einer Verurteilung Abstand zu nehmen, mußte das Gericht das Verfahren einstellen.

Friedrichsdorf, 12. Juni. Wegen Wassernappt wird die Wasserentnahme von 5 Uhr nachmittags bis 7 Uhr vormittags gesperrt.

Geinsheim, 11. Juni. Am Wahltag erschien die Landwirtsch. Heinrich dahier mit ihren zwei „Bumme“ an der Wahlurne. Der jüngste Bub zählt 70, der älteste 76 Jahre, während sie selbst im 96. Lebensjahr steht.

Oppeln, 13. Juni. (Wolff.) Ein Automobilomnibus der Linie Oppeln-Proskau ist gestern nachmittag in Szpanowicz bei Oppeln infolge Versagens der Steuerung auf einer steil abfallenden Straße gegen einen Baumstamm gerannt, die steile Böschung hinabgestürzt und hat seine 28 Insassen unter sich begraben. Etwas zwölf Personen wurden schwer verletzt; ein Teil dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Hagenburg, 14. Juni. In der Gemarkung Gebhardsbain fand man bei Feldarbeiten eine Urne, die mit vielen Silbermünzen primitiver Prägung gefüllt war. Die Münzen, die vermutlich dem 12. Jahrhundert entstammen, zeigen vielfach die Umschrift Henricus und Sancta Colonia und schienen Kölner Ursprungs zu sein. Sie gingen — leider — in Privatbesitz über.

Vermischtes.

Eine Runde für den Wahlvorstand. Ein Niedererfenerberger Einwohner folgte am letzten Sonntag bei der Reichstagswahl seinem Wahlzettel einen Zwanzigmarkschein bei mit dem kategorischen Imperativ: Eine Runde für den Wahlvorstand.

Das Ende des Berliner Friseur-Gehilfenstreiks.

Der Friseurstreik in Berlin ist heute nach genau einmonatiger Dauer beendet worden. Da die Arbeitgeber auf ihrer Weigerung beharrten, über den vom Schlichtungsausschuß festgesetzten Grundlohn von 135 und 145 Mark wöchentlich hinauszugehen, hat sich die Zentralstreikleitung entschließen müssen, die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen. Tatsächlich haben denn auch die Gehilfen heute früh bedingungslos und ohne neue Verhandlungen mit den Meistern die Arbeit wieder aufgenommen. Der Streik dürfte nach Mitteilung des Bundes der deutschen Haarfürmer nur den Erfolg haben, daß infolge der stark verminderten Arbeitslosigkeit nur etwa ein Drittel der ausständigen Gehilfen wieder für die Dauer eingestellt werden kann.

„Run“ sagte sie, auf die einfachste Weise — auf ein Inserat in der Medizinischen Wochenschrift meldete ich mich. Ich wollte ganz gerne nach Berlin, und da mir das zusagte, daß ich einen ziemlich selbständigen Posten in der Säuglingsabteilung bekleiden sollte, nahm ich an.

„Du hast es noch nicht bereut, hingegangen zu sein?“

„Nein“, sagte Lorie fest und offen, „wie kommst du zu der Frage?“

„Run, ich kenne Dr. Waldau — ich habe seinerzeit lange in seiner Klinik gelegen. Er erschien mir damals als ein sehr launischer und keinesfalls lebenswürdiger Mensch. Einzig und allein seine geistigen Fähigkeiten begründeten wohl den guten Ruf den er beruflich genießt.“

„Gewiß, das Urteil hört man von vielen und ich gestehe, daß meine Stellung dort absolut nicht leicht und angenehm ist.“

Lorie verstand es auch, hier ihre Zurückhaltung zu bewahren; es lag ihr fern, über ihren Chef Dinge auszusagen, die sie allein beobachtet hatte.

Fortsetzung folgt.

Spertein, die das Fleisch verteuern.
Die Alfelder Fleischverwertung nimmt zu. Die bestehende Fleischverwertung des Bort weist nach, daß der Oberbessische Vieh- und Schlachtverband für ein Stück Großvieh abends 8 1/2 und 8 1/4—10 Uhr. Im Goldsaal abends 8 1/2 Uhr. Heiterer Abend Robert Grünig, Mitglied vom Neuen Theater in Frankfurt a. M.

Berufungen der Kurverwaltung.

Programme
für die Woche vom 13. bis 19. Juni.
Montag: Kurorchester frei. Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr Künstlerkonzert. Abends 8 Uhr im Konzertsaal: Tanz-Abend. Friede Bad, am Klavier: Helene Gergens.
Dienstag: Konzerte des Kurorchesters von 4—5 1/2 und 8 1/4—10 Uhr. Im Theater

abends 8 Uhr: Lehtes Gastspiel der Kleinkunstbühne „Pierrot“.
Mittwoch: Konzerte des Kurorchesters von 4—5 1/2 und 8 1/4—10 Uhr. Im Goldsaal abends 8 1/2 Uhr: Heiterer Abend Robert Grünig, Mitglied vom Neuen Theater in Frankfurt a. M.

Donnerstag: Konzerte des Kurorchesters von 4—5 1/2 und 8 1/4—10 Uhr. Im Goldsaal: Nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr: Moderne Zauberkünste-Experiment-Abend Leo Almani-Deimont.

Freitag: Konzerte des Kurorchesters von 4—5 1/2 und 8 1/4—10 Uhr. Abends mit Gesangsvorträgen. Leuchtfantäne.

Samstag: Konzerte des Kurorchesters von 4—5 1/2 und 8 1/4—10 Uhr. Von 9—11 Uhr im Konzertsaal Tanz.

Kurhaus-Konzert.

Dienstag, 15. Juni.
Konzert des Kurorchesters.
Dirigent: Konzertmeister Curt Wünsche.
Morgens 7.30 Uhr an den Quellen.
Choral: O du Liebe meiner Liebe.
Ouverture: Im Reiche des Indra.
Walzer: Die schönen von Valencia.
Lied: An dich!
Gavotte: Glückkäfer.
Potpourri: Gasparone.
Nachmittags von 4—5.30 Uhr.
Marsch: Aus grosser Zeit.
Französische Lustspiel-Ouverture.
Walzer: Künstlerleben.
Ballet-Dévolement.
Ouverture: Indra.
Diane Chasseresse.
Technisches Zäpfchenstreich.
Abends von 8.15—10 Uhr.
Ouverture: Maurer und Schlosser.
Walzer: Ballettratten.
Ein Frühlingsraum.
Potpourri: Die schönen Weiber von Georgien.
Steierische Tänze.
Potpourri: Der Juxbaron.
Marsch: Kaiser Friedrich.

Abends 8 Uhr im Theater:
Letztes Gastspiel der Kleinkunstbühne „Pierrot“.

Mittwoch, 16. Juni.
Im Goldsaal: Abends 8.15 Uhr.
Heiterer Abend, Rob. Grünig.
vom Neuen Theater Frankfurt.

Statt Karten
Bernhard Karpf
Bertha Karpf
geb. Haas 4797
Vermählte
Trauung und Empfang: Mittwoch, den 16. Juni Risseffstraße 14

Wettervorhersage für Dienstag.
Vollig bis heiter, trocken, warm. Schwache östliche Winde.

Bekanntmachung.

Vom 15.—21. Juni bleibt die evangel. Kirchenkasse geschlossen.
Bei Todesfällen wende man sich an Herrn Küster Scheller, der die Anweisung für den Totengänger, den Leichenwagen usw. geben wird.
Der evgl. Kirchenvorstand.

Zu verkaufen

einen neuen, leichten Defononwagen bei
Guthofen, Bernhard, Schmiedemeister,
4808 Bernborn bei Usingen.

Zu verkaufen

1 schöner gut erhaltener Tom-pletter Darmiger
Gaslüster
mit 300, auch für Elektrisch eingerichtet, für 80,00.
Mülich,
4807 Saalburgstraße 121.

4 Einlegeweine (Läufer)

und ein einpänniger
Rastenwagen
zu verkaufen. Töpferweg 1.

Piano

gut erhalten, für den Preis von 8000 Mark zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter 4810.

Bibel

1 illust., große evangel. Bibel, Ausgabe von G. Dore mit farbigem Leder einband zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsst. d. Blattes u. 4798

1 B. hohe br. Stiefel

Nr. 36-37 für jung. Mädchen zu verkaufen. Anzu, von 10—2 Uhr. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes u. 4794.

Das Gras

einer Wiese 12 qm groß ist zu verkaufen.
Nachfragen bei
Ludwig Adolph,
Dornholzhäuser, Ballenierstraße.

3 Strohhüte

55, 58, 59, Kragen u. Vorhemden f. Knaben 34, 35, 36, Winterüberzug f. Schm. Fig. 3. verk. 4805
Frankenstr. 4.

Rüden und Enten

zu verkaufen.
Elisabethenstraße 29
4809
Telefon 715

Gelegenheit zum

Klavier üben u. -spielen
besonders für Anfänger. Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle ds. Bl. unter 4793.

Al. Landhaus

mit Garten zu kaufen gesucht.
Zeip, Frankfurt a. M.
4792
Glauburgstraße 5.

Empfehle

mich im Nähen und sämtlichen Feldarbeiten.
4795
Mühlbachstraße 17.

Was muß eine jede junge

Dame vor der Eheschließung?
Hochinteressantes Werk gegen Voreinstellung oder Nachnahme von Nr. 17.50. Verschwiegenheit. Versand „Zeitgenöss.“ Hannover, Postfach 255. (4800)

Gefucht

saubere Stundenfrau oder Mädchen für vormittags, bei gutem Lohn.
Fraulein Rinnet
Louisenstraße 61.

FAHRPLAN DER STAATSBAHN

Gültig bis auf Weiteres.

Ohne Gewähr. Ohne Gewähr.

Bad Homburg — Frankfurt

			W	W		W	W	W	S			W	
Bad Homburg	ab	4 ³⁷	5 ⁵³	6 ³⁰	7 ⁰⁴	9 ²⁴	12 ¹⁷	1 ⁴⁰	4 ¹⁶	6 ³⁷	6 ⁴⁷	8 ³⁰	10 ⁰⁰
Oberursel	ab	4 ⁴⁴	6 ⁰¹	6 ³⁹	7 ¹³	9 ³²	12 ²⁶	1 ⁴⁸	4 ²⁴	6 ⁴⁵	6 ⁵⁵	8 ³⁸	10 ⁰⁷
Frankfurt	an	5 ¹⁴	6 ³³	7 ¹⁰	7 ⁴⁵	10 ⁰³	12 ⁵⁷	2 ¹⁶	4 ⁵⁵	7 ¹⁹	7 ³⁹	9 ⁰⁸	10 ³⁹

Frankfurt — Bad Homburg

			W	S	W		W	W				
Frankfurt	ab	6 ⁰⁰	7 ³⁴	8 ⁰⁴	12 ²⁰	12 ⁴⁶	3 ¹²	4 ³²	5 ²⁶	6 ³⁰	8 ⁴⁰	10 ⁵⁰
Oberursel	ab	6 ⁴¹	8 ¹⁰	8 ⁴⁶	12 ⁵⁷	1 ¹⁹	3 ⁴⁷	5 ¹²	6 ⁰³	7 ¹²	9 ¹⁸	11 ²⁶
Bad Homburg	an	6 ⁴⁷	8 ²²	8 ⁵²	1 ⁰³	1 ²⁶	3 ⁵³	5 ¹⁸	6 ⁰⁹	7 ¹⁸	9 ²⁴	11 ³²

Bad Homburg — Usingen

			W	S	W	S	W	W	
Bad Homburg	ab	7 ⁰²	8 ³⁴	9 ⁰⁰	1 ⁴⁰	1 ⁴⁰	4 ¹⁰	5 ²⁸	6 ¹⁴ - 9 ³⁰
Friedrichsdorf	ab	7 ¹²	8 ⁴⁶	9 ¹²	1 ⁵¹	1 ⁵¹	4 ²²	5 ³⁹	6 ²⁷ 9 ⁴²
Usingen	an	7 ⁵⁶	9 ³⁶	9 ⁵⁹	2 ³⁷	—	5 ⁰⁸	6 ²⁶	7 ¹² 10 ²⁸

Usingen — Bad Homburg

		W	W	W	S	W				
Usingen	ab	4 ⁵⁰	5 ²⁴	5 ⁵¹	8 ²¹	11 ¹⁹	3 ¹⁰	—	5 ⁴⁶	9 ⁰³
Friedrichsdorf	ab	5 ³⁸	6 ⁰⁷	6 ³⁸	9 ⁰⁴	12 ⁰¹	3 ⁵⁶	6 ¹⁷	6 ²⁷	9 ⁴³
Bad Homburg	an	5 ⁴⁸	6 ¹⁷	6 ⁴⁹	9 ¹⁴	12 ¹¹	4 ⁰⁴	6 ²⁷	6 ³⁷	9 ⁵³

Bad Homburg — Friedberg

		W	W	W	W	W	W	W	W
Bad Homburg	ab	5 ⁵⁶	6 ⁵⁴	10 ¹⁹	1 ³²	3 ⁵⁸	6 ²⁶	7 ⁴⁶	—
Friedrichsdorf	ab	6 ⁰⁸	7 ⁰⁶	10 ⁴⁶	1 ⁴³	4 ⁰⁹	6 ³⁷	7 ⁵⁷	—
Friedberg	an	6 ⁴²	7 ³⁴	11 ⁵⁵	2 ¹²	4 ³⁸	7 ⁰⁹	8 ²⁶	—

Friedberg — Bad Homburg

		W	W	W	W	W	W	W	W
Friedberg	ab	4 ⁵⁴	5 ³⁹	8 ²⁴	1 ²⁴	3 ³¹	6 ⁴⁰	9 ⁰⁰	—
Friedrichsdorf	ab	5 ²⁵	6 ¹⁶	9 ⁴⁰	1 ¹¹	4 ⁰²	7 ¹⁴	9 ³³	—
Bad Homburg	an	5 ³⁵	6 ²⁶	9 ⁵⁰	1 ²¹	4 ¹²	7 ²⁴	9 ⁴²	—

W nur Werktags. S nur Sonntags.

! Achtung!

Zigarren, Zigarillos, Zigaretten

für Wiederverkäufer in größeren und kleinen Mengen bei entprech. Preisermäßigung jederzeit zu haben im 4864

Zigarrenhaus Sebec.

Empfehle:

Majesheringe, holländ. Heringe, Normerger Bollheringe, geräucherte Backheringe, Kollmühle, Bismarckheringe, W. Lautenschläger, Telefon 404. 4704

1 Krankenwagen

fast neu, leicht fahrbar — weil 3. St. für den Eigentümer entbehrlich, für Wochen oder Monate zu vermieten.
S. Wertheim, Gymnasiumstr. 12
Dahlestedt ein Paar fast neue Damenlackschuhe, Größe 38 bis 39 zu verkaufen. 4811

Suche

für einige Stunden täglich zuverlässige Person für Buchhaltung.

Homburger Kaufhaus für Lebensmittel, vormals Mehren. 4806

Gut erh. Nickel Etag. Ständ. Rauchserv. Neufl. Gegenst. 4. verk. 4804
Frankenstr. 4.

Paufmädchen

per sofort gesucht. 4841
Färberei Kugel

Möbliertes Zimmer

mit Pension zu verm. 4708
Kirchdörferstraße 2.

Führen aller Art

Frachtkverkehr nach Frankfurt u. zurück, keine Umzüge hier und auswärts werden prompt ausgeführt. 3180

M. Römmele,

Sanzenheim, Homburgerstr. 25
Telefon 1084.

Zur Frühjahrskur

empfehle sämtliche

Kurbrunnen sowie alle bekannten Tafelwässer

in frischerster Füllung.

la. Limonade und Mineralwasser

aus eigener Fabrik 8670

Kohlensäure und Salze.

Chr. Weber,

Waisenhausstr. 4. Tel. 280.

Anton Hoppel

: approbierter Kammerjäger! Oberursel i. T., Marktplatz 2
Telefon 56

empfehle ich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfern etc. Uebernahme v. ganz. Häusern im Abonnement.

Möbiliar-Versteigerung!

Mittwoch, den 16. Juni vorm. 9 Uhr
versteigere ich im Saale des Sächsischen Hofes,
dahier, Luisenstraße 95

2 compl. Schlafzimmereinrichtungen,
1 Speisezimmer compl. in Eiche

10 pr. Betten m. Rohh. Einl., 3 hochf. Polster-
garnituren, 1 Spiegelschrank, ein- und zweit.
Kleiderschränke, Kommoden, Waschtische,
Tische, Stühle, 1 gutgeh. Regulator, 1 Büro-
schreibpult, 1 Fahrrad mit guter Bereifung,
1 Linoleumteppich, 1 Zimmerbelag (Brüs-
seler) 1 Schreibtisch, 1 Küchenschrank, 1 Gram-
mophon m. Platten, el. Tisch- und Decken-
beleuchtungen, 2 phot. Apparate, 1 wasserf.
Wagenplan, Operngläser, 1 Fliegenschrank,
3 Emaillekeffel (geeignet als Waschkessel)
Portiüren und farbige Vorhänge, ca. 3
Dhtd. Kravatten und Hosenträger, Wasch-
garnituren, Glas, Porzellan sowie Küchen-
geräte aller Art, silberne Herrenuhren,
1 Damenarmbanduhr, 1 Teppich 3.20x2.20
(Perser Muster)

ferner eine Partie fast neue Wäsche
aus einem Nachlasse

30 Betttücher prima Leinen, 30 Kopfbezüge,
30 Servietten, 50 Handtücher, Plumeau-
bezüge, weiße Schürzen, Piquedecken, Tisch-
und Tafeltücher, 20 Blatt Vorhänge, 1 Kla-
vierdecke, Bettkollern,

außerdem eine Partie gut erhaltene Herren-
und Damenkleider und -Stiefel.

Karl Knapp

Auktionator und Taxator,
Thomasstraße 1. Fernsprecher 1067.

Besichtigung: Dienstag, den 15. Juni von
3—6 Uhr und 1 Stunde vor der Versteigerung.

Kurpension „Quisisana“
Kaiser Friedrich - Promenade 85, Telefon 561
früher Schwesternschaft

wieder eröffnet.
Arzt im Hause, Beste Verpflegung.
4544 Auch Zimmer ohne Pension.

Empfehle frisch vom Fang:

Schellfisch, Kabliau, See-
hecht, Rotzungen, Schol-
len, Heilbutt, Blaufelchen
W. Lautenschläger
4808 **Telefon 404.**

**Homburger Gewerbeverein
und Handwerkerausschuss.**

Mittwoch, 16. Juni 1920, abends 8.30 Uhr
im „Schützenhof“

Vortrag
des Herrn Dr. Goerk von der Hand-
werkskammer Wiesbaden über:

Das Umsatzsteuer - Gesetz

Wir laden alle Handwerker und Gewerbetrei-
bende zu diesem Vortrage freundlichst ein.

4815

Die Vorstände

I. A. Schlottner.

Grundstücks-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. Juni 1920 nachm. 5 Uhr
versteigere ich im gefl. Auftrage der Frau Leo
Isaac zu Frankfurt a. Main, im Hotel-Rest.
Schützenhof dahier, das im Grundbuche des Pr.
Amtsgerichts zu Bad Homburg in Band 39
Blatt 1555 eingetragene, als Baugelände geeig-
nete, **Grundstück** in den Rennäckern, an der
Ferdinandsanlage. Kart. Bl. 19, Par. 204/16,
groß 10 ar 91 qm. öffentlich freiwillig.

Karl Knapp,
Öffentl. Versteigerer für Immobilien.
Thomasstraße 1, Fernsprecher 1067.

Die Bedingungen werden im Termin selbst be-
kannt gegeben. Wegen Besichtigung und nähere
Auskunft wende man sich an den Unterzeichneter.

+ Geschlechtskrankheiten! +

Rasche Hilfe durch giftfreie Auren.
Harnröhrenleiden, Syphilis, Schwäche, Wanne.
Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77
Königsplatz 10, 1. Etage, 10—11 Uhr.

1 Belgier Riese

(Scheß) mit 5 Jungen preis-
wert abgegeben.

Rodheim v. d. H.
Bethgasse 6.

Lichtspielhaus

Heute letzter Tag
„Die weissen Rosen
von Ravensberg“
sowie „Judex“ 4. Teil

Ab morgen b. inkl. Donnerstag
der mit so grosser Spannung
erwart. Monumental - Riesen-
Film in 8 Akten.

NERO

Aus der Zeit des Ver-
falls des römischen
Kaiserreiches.

Nach geschichtlichen Ueber-
lieferungen.
Die gr. Christenverfolgungen
Der Brand Roms.

Ferner: 4790

„Die neueste
Wochenschau“

Telefon No. 433

Neu eröffnet!

Homöopathische Zentral-Apotheke

Friedberger Anlage 9 — Frankfurt a. M.

Homöop. Rezeptur. — Homöop. Spezialpräparate
(Kettwig, Hense, Madaus, Ritter, Sauter, Gottlieb,
Schüssler, Zimpel, Matthei, P. Felke etc.)

Homöopathische Tierarzneimitt. Gr. Auswahl homöop. Bücher.

Für Frankfurt und Umgegend Hauptniederlage von

Dr. Willmar Schwabe. 4799

Versand nach auswärts.



Ein Vergnügen
ist es

die Schuhe mit Diamantine zu putzen

Diamantine

ist wieder in bester
Qualität zu haben!

Fabr. Rud. Steiner, Meise 1. A.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters

Rechnungsrat Oskar Emter

erwiesene wohlthuende Teilnahme sagen herzlichen Dank.

Bad Homburg v. d. H., 13. Juni 1920.

Geschwister Emter.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Nachricht, dass mein lieber Mann, unser guter Onkel
und Vetter

Herr Emanuel Holzmann

Rechner

heute Nacht 12 Uhr, 68 Jahre alt, sanft entschlafen ist.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Henriette Holzmann, geb. Ullmann.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. ds. Mts. nachmittags 6 Uhr vom
Trauerhause, Kaiser-Friedrich-Promenade 27/29, aus statt.

4817

Landgräfllich Hessische concessionierte

Landesbank

Bad Homburg v. d. H., Luisenstraße 66

Begründet 1855

Ausführung aller bankgeschäftlichen

:: Transaktionen ::

Vermögensverwaltung

Stahlkammer (Safes)

1894